

## **Der Wille Gottes für Dich, für mich, für uns**

Wenn es um den Willen Gottes geht dann kommen wir nicht an den Schriftsteller C.S. Lewis vorbei. Er schrieb einmal: Am Ende gibt es nur zwei Arten von Menschen: die, die zu Gott sagen: „Dein Wille geschehe!“ und die, zu denen Gott am Ende sagt: „Dein Wille geschehe!“

Darum ist es sehr wichtig. Gottes Willen zu erkennen und nachzujagen.

Was sind wir bereit für unseren Glauben loszulassen? Woran halte ich mich fest? Schon Jesus machte deutlich, dass es nichts für die Ewigkeit bringt, wenn wir uns hier auf Erden Schätze ansammeln, die sowieso wieder vergehen.

In Matth.13,44 sagt Jesus zu seinen Jüngern: *Das Himmelreich gleicht einem Schatz. Verborgen im Acker, den ein Mensch fand und verbarg; und in seiner Freude ging er hin und verkaufte alles, was er hatte und kaufte den Acker.*

Dieses Gleichnis ist ein schönes Bild, in dem der Wille Gottes für unser Leben verdeutlicht wird. Stellen wir uns einmal vor: Wir stolpern über einen Schatz, der mehr Wert ist, als alles, was wir in unserem Leben je besitzen oder verdienen könnten. Er ist mehr Wert als alles was wir besitzen und in Zukunft haben werden. Was machen wir? Gehen wir vorüber, oder handeln wir wie dieser Mann. Er gibt alles auf um diesen Schatz zu bekommen und zu Behalten.

Dieser Schatz im Bild des Himmelreiches ist nur durch Jesus Christus zu bekommen.

Und ein Leben mit Jesus ist gar nicht so einfach. Wir stellen irgendwann einmal fest. Das Leben mit Jesus ist kein Spaziergang. Der Wille Gottes durchkreuzt unser Leben, unser Denken, und unser Tun.

In den Letzten Monaten hat ein großes Ereignis uns durchkreuzt. Seit Monaten hat uns Menschen, dann plötzlich die Angst, eine Unsicherheit in Beschlag genommen.

Die Angst geht um: Das Coronavirus kommt gefährlich nahe.

Atenschutzmasken und Desinfektionsmittel waren ausverkauft; die Panik hat um sich gegriffen. Aber die panischen Reaktionen weltweit zeigen etwas tiefer Liegendes: Wir haben Angst. Angst, die Dinge nicht mehr in der Hand zu haben, Angst vor einem Kontrollverlust. Und schlussendlich: Angst davor, zu sterben.

Wir erleben derzeit ein schreckliches Erwachen. Die Bibel spricht auch von einem schrecklichen Erwachen. Sie warnt uns davor, dass der Tag unseres Todes zu einem schrecklichen Erwachen führen wird, wenn wir an diesem Tag nicht Jesus als unseren Herrn und Heiland und als unseren Erlöser an unserer Seite haben. Erlösung durch Jesus Christus bedeutet. Befreiung aus einer Fremden Macht. Von Geburt an sind wir von dieser Macht bestimmt. Aber wie

ernst ist uns diese Warnung Jesu für Uns? Die Bibel sagt uns für die letzte Zeit voraus, dass Gott alles, was uns fest und zuverlässig und vertrauenswürdig und sicher erscheint, erschüttern wird.

Ob die Menschheit durch diese Krise wirklich „erwacht“ oder nur in seiner Bequemlichkeit kurz gestört wurde, muss Die Zeit zeigen.

Wenn ich jetzt Politiker oder Wissenschaftler davon reden höre, dass bald alles wieder „unter Kontrolle“ sein wird, da frage ich mich: Was muss Gott sich noch einfallen lassen, um diesen Menschen ihre Selbstgefälligkeit und Selbstsicherheit zu rauben?

Auf jeden Fall wird es, letztendlich darauf hinauslaufen, dass alle Menschen erkennen müssen, dass sie ohne eine Beziehung zum Vater im Himmel aufgeschmissen sind. Auch wir Christen sollten durch die Weltweite Krise aus unserem Schlaf erwachen und aufgerüttelt werden. Was ist nun der Wille Gottes?

Die Bibel spricht immer wieder, dass Jesus Menschen begegnet und sie herausfordert. Jesus konfrontiert Menschen in der Bibel und auch uns immer wieder mit unangenehmen Sätzen.

*„Wer sein Leben gewinnen will, wird es verlieren. Wer es aber verliert um meinetwillen, der wird es gewinnen.“* Wichtig ist eine Perspektive über dieses Leben hinaus zu haben, eine Perspektive über diese Weltzeit hinaus ist wichtig. Das wird unser Leben im hier und jetzt beeinflussen.

Was ist der Wille Gottes? Es scheint nämlich verschiedene Arten von Gottes Willen zu geben. Einmal richtet sich der Wille Gottes an alle Menschen und das ganze Universum. Das nennen wir den *souveränen* Willen Gottes. Zum anderen sollen sich besonders die Christen angesprochen fühlen, sich nach diesem Willen zu richten. Man könnte dies den *ethischen oder moralischen* Willen Gottes nennen. Schließlich gibt es noch den Willen Gottes, nach dem wir in den persönlichen Entscheidungen unseres Lebens fragen. Wir könnten das den *lenkenden* Willen Gottes nennen. Echte Christen wollen ja keine eigenen Wege gehen. Oder!

Dieses Oder erinnert uns aber an die Tatsache, dass Menschen (wir Christen) auch einen *eigenen* Willen haben und normalerweise gar nicht nach dem Willen Gottes fragen. Diese drei Richtungen die ich aufgezählt habe, führen jedoch zu dem einen Ziel. Dies versuche ich nun aufzuzeigen.

Jesus lehrte seine Jünger zu beten: „Dein Wille geschehe auf der Erde so wie im Himmel.“ Jünger von Jesus, also wir Christe sollen also nicht nur lernen, sich dem Willen Gottes unterzuordnen, sondern sollen Gott ausdrücklich darum bitten, dass er seinen Willen durchsetzt.

Wie vorhin schon zitiert schrieb C.S. Lewis: Am Ende gibt es nur zwei Arten von Menschen: die, die zu Gott sagen: „Dein Wille geschehe!“ und die, zu denen Gott am Ende sagt: „Dein Wille geschehe!“

CS Lewis spricht in dieser Aussage, Himmel und Hölle an. Anders gesagt: In der Hölle wird es nur Freiwillige geben, also Menschen, die nach ihrem Eigenwillen lebten und nicht nach Gott fragten.

## **Die Frage nach dem Willen Gottes**

Es ist eines der wichtigsten Kennzeichen für Bekehrung und Wiedergeburt, dass ein Mensch anfängt, nach dem Willen Gottes zu fragen und zu suchen.

Mit seinem Wort der Bibel versucht uns Gott mitzuteilen, warum er uns geschaffen hat. Wir können von Anfang erkennen, dass er zweifaches zum Ziel hat.

Erstens wurden wir von Gott geschaffen, um uns an seiner Gnade zu freuen.

Gnade ist ein unverdientes Geschenk. So wie dieser Schatz im Acker. Weil Jesus unsere Schuld und Strafe an das Kreuz getragen hat, darum können wir Gottes Gnade erfahren.

Anders als alle anderen Geschöpfe wurden wir in sein Ebenbild gemacht. Wir Menschen haben die Möglichkeit und Fähigkeit Gott in einer engen Beziehung zu Ihm zu genießen oder zu erfreuen. Und das erste Wort, das die Bibel gebraucht, um diese Beziehung zu beschreiben, ist Segen (1.Mos1,28).

Gott segnet uns Menschen nicht, weil wir es verdient hätten, sondern aus reiner Gnade. Gott schuf uns, damit wir uns an seiner Gnade erfreuen können oder genießen können.

Zweitens folgt auf den Segen Gottes sofort ein Gebot: Und Gott segnete sie und sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und mehret euch und füllet die Erde und macht sie euch untertan.

Gott hat nämlich einen Grund gehabt, seine Menschen in sein Ebenbild zu machen. Wir sollen nämlich sein Bild in der ganzen Welt vervielfachen.

Er schuf uns menschliche Wesen nicht nur, damit wir uns an seine Gnade erfreuen, sondern, damit wir seine Ehre bis an die Enden der Erde ausbreiten. Das ist der Wille Gottes für dein und mein Leben.

Es ist eigentlich ganz Einfach. Erfreue Dich Mensch an seine Gnade und breite seine Ehre aus. Leider sträuben wir uns oft dagegen und bereiten ihm wenig Ehre.

Zunächst hat Gott das Volk Israel auserkoren diesen Segen unter die Völker zu bringen. Um damit Gottes Ehre auszubreiten.

Das Volk Israel hat es jedoch nicht geschafft Gottes Ehre zu den Völkern zu bringen.

Darum sagt Gott In Hesekiel 36,22-23. *So spricht Gott, der Herr: Nicht um euretwillen handle Ich, Haus Israel, sondern um meines heiligen Namens willen, den ihr entweiht habt unter den Nationen. Und ich werde meinen großen, unter den Nationen entweihten Namen heiligen, den ihr mitten unter ihnen entweiht habt. Und die Nationen werden erkennen, dass ich der Herr bin, spricht der Herr.*

Dieser Herr will mit dieser Aussage hindeuten, dass sein Heiliger Name unter den Völkern verbreitet wird. Dieses globale Ziel Gottes das sich im AT deutlich zeigt, zieht sich durch bis in Neue Testament.

In der Offenbarung steht dann: Und eine große Volksmenge die niemand zählen konnte, aus jeder Nation aus Stämmen und Völkern und Sprachen, stand vor dem Thron und vor dem Lamm, bekleidet mit weißen Gewändern. Und sie rufen mit lauter Stimme und sagen: Das Heil unserem Gott der auf dem Thron sitzt und dem Lamm.

Am Anfang der Menschheitsgeschichte war es Gottes Ziel seine Leute zu segnen, damit alle Menschen und Völker ihn für seine Erlösung ehren würden. Das geschah am Kreuz von Golgatha. Am Ende ist Gottes Ziel erreicht. Menschen aus allen Nationen fallen vor dem Thron Gottes nieder und geben ihm die Ehre (Offb.5,9-10).

Wozu sollen wir Gottes willen ausführen? Damit ihm Ehre zukommt. Nur er soll angebetet werden.

Und wir müssen uns heute fragen, ob wir dieses Wozu Gottes ignorieren.

Wir lebten bis Anfang März in einer Gemeindekultur, die gefährliche Tendenz hatte, Gottes Gnade von Gottes Ehre zu trennen. Wir lesen Bücher hören Predigten besuchen Konferenzen, machen Lobpreis und leben allzu oft eine Gnade die sich um uns selber dreht.

Wenn jedoch diese Gnade die Gott uns durch Jesus Christus anbietet von ihrem Ziel losgelöst wird. Ist das Ergebnis ein egozentrisches Frommes Leben, indem das Herz Gottes verfehlt wird.

Wenn wir als Christen gefragt werden: WAS ist die Botschaft der Bibel zusammengefasst: Dann kommt meistens als Antwort: Die Botschaft der Bibel ist „Gott liebt mich“. Oder Gott hat mich so sehr geliebt, dass er seinen Sohn Jesus geschickt hat um für meine Sünden zu sterben.

So schön diese Aussagen sind. Sind sie auch biblisch?

Ist diese Aussage nicht unvollständig, nach dem was ich versuche zu verdeutlichen. Gott liebt mich - ist nicht das wesentliche am Christsein. Denn wenn „Gott liebt mich“ die Botschaft des Christentums ist, wer ist dann ihr Objekt?

Gott liebt mich

Mich ..... Allzu oft hat das Christentum das mich oder ich zum Objekt.

Beispiel: Wenn ich eine Gemeinde suche, suche ich was mir am besten gefällt, in der die Musik passt, in der die Programme für mich zugeschnitten sind. Das ist die Variante des Christentums, die vor allem in der westlichen Welt vorherrscht. Ich suche mir heraus was mir passt. Ich suche mit die Bibelstellen heraus die mich wenig konfrontieren und herausfordern.

Die Botschaft der Bibel ist nicht „ Gott liebt mich- Punkt“ Als wären wir das Objekt unseres eigenen Glaubens. Die Botschaft der Bibel lautet: Gott liebt mich, damit ich ihn – seine Wege seine Errettung, seine Ehre und seine Größe unter allen Menschen bekannt mache. Dann ist Gott das Objekt unseres Glaubens und unser Glaube und unser Leben hat ihn im Zentrum.

Haben wir verstanden was Jesus zu einem reichen Mann sagte: Geh hin verkaufe alles was du hast und gib den Erlös den Armen, und du wirst einen Schatz im Himmel haben.

Der wertvolle Schatz! Wer ist in diesem Gleichniss der Mittelpunkt? - Schatz

Nicht wir sind das Ziel des Evangeliums, sondern Gott ist das Ziel. Dieser Gott stellt sich selbst in den Mittelpunkt, sogar bei unserer Errettung.

Ich erinnere euch an sein Wort aus Hesekeil 36. Ich übertrage dies auf das Neue Testament: Der Herr rettet uns nicht um unseres willen, sondern um seines heiligen Namens willen. Wir empfangen Rettung aus der Verlorenheit, damit sein Name unter allen Völkern und Menschen verkündet wird. So manche sagen: Dazu bin ich nicht berufen? (Ältere beten)

Es ist ja schon interessant, dass wir manche Aussagen der Bibel nicht annehmen wollen weil sie unbequem sind.

Wenn in Matth. 28 steht: geht hinaus in alle Welt, macht zu Jüngern, tauft lehrt. Dann sagen wir gerne: Das ist für andere geschrieben aber nicht für mich. Nur für Missionare.

Schauen wir jedoch den Befehl Jesu in Matth.11,28 an. Kommt her zu mir, die ihr mühselig und beladenen sind. Und ich werde euch Ruhe geben. Und sagen

zu diesem Vers: Der ist für mich. Aber nicht der vorherige, denn der kostet mich ja was.

Jesus hat Menschen immer wieder herausgefordert ihm zu folgen. Das eigene Leben loszulassen. -- Das was uns in dieser Welt stärker prägt als Jesus loslassen.

(Markus 10, 17) Jesus hat einem reichen jungen Mann eine Einladung gegeben: *Geh hin verkaufe alles was du hast, gib es den Armen, und du wirst ein Schatz im Himmel haben.* Er ging wieder weg und war sein ganzes Leben traurig. Weil er an diese weltliche Dinge festgehalten hat.

Wenn wir nicht aufpassen, können wir die Aussagen Jesu missverstehen und meinen, er will nicht das Beste für uns. Doch das tut er. (Mark.10,17) Jesus wollte diesem Mann nicht die Freude rauben. Stattdessen bot er ihm die Befriedigung Himmlischer Güter an. Dasselbe sehen wir in Matth.13. Dort sagt Jesus zu seinen Jüngern: *Das Reich Gottes gleicht einem im Acker verborgenen Schatz, den ein Mensch fand und verbarg; und vor Freude darüber geht er hin verkauft alles, was er hat, und kauft diesen Acker.*

Mit Jesus Christus haben wir den wertvollsten Schatz den es überhaupt gibt. Für den es sich lohnt, alles aufzugeben.

Das wiederum bringt uns zur entscheidenden Frage: Glauben wir wirklich, dass Jesus es uns wert ist, alles andere aufzugeben. Glauben wir ernsthaft dass Jesus so gut, so erfüllend und so lohnend ist, dass wir Ängste, Ungewissheit, aber auch Hab und Gut hinter uns lassen können.

Paulus schreibt in Römer 1,14: Das er den Menschen den Nationen etwas schuldet. ER sagt wörtlich, dass er Juden wie Heiden gegenüber ein Schuldner ist. ER meint damit, dass er jedem verlorenen Menschen auf dieser Erde etwas schuldet. Weil er Christus gehört, schuldet er der Welt Christus. Das bedeutet: >Jeder gerettete Mensch schuldet das Evangelium jedem verlorenen Menschen.

Wenn wir uns die Geschichte mit dem Schatz bewusst machen. Wie wertvoll Gottes Schatz ist. Dann ist es kein Opfer mehr alles was wir sind und haben für den Herrn einzusetzen. Es ist nur Gewinn. Der Wille Gottes ist, Ihm den Herrn die Ehre zukommen zu lassen. Andere Menschen einzuladen Gottes Geschenk der Gnade zu entdecken. Damit auch sie lernen Ihm Ehre zu geben.

Amen